

Ein Tag mit 6 Katzen

Draußen ist es schon hell, der Tag wird schön. Mein erster Gedanke, wie spät ist es? Zeit für die Raubtierfütterung! Vor der Schlafzimmertür ein großes Gewimmel. Alle wollen mir um die Beine streichen. Alle da – fast, Carlo fehlt mal wieder. Auf dem Weg zur Toilette komme ich mir vor, wie der Rattenfänger von Hameln. Auf dem Topf sitzend bin ich umzingelt von 5 schnurrenden Katzen. Dann geht es im Convoy die Treppe nach unten, durch Flur, Küche und noch einen Flur, immer darauf bedacht, nicht über einen meiner Lieblinge zu fallen. Schließlich sind wir an der Futterstelle angekommen. Alles stürzt sich auf die ersten Futterbröckchen, so daß ich den Rest der Dose irgendwie zwischen ihren Köpfchen hindurch in die Schüssel kriegen muß. Carlo kommt von draußen dazu. Lisa gibt auf und wartet auf ihr Trockenfutter. Peterle ebenfalls, ihm wird es zu eng und er weiß, gleich kommt sein Extra-Tellerchen. Alles schmatzt zufrieden vor sich hin.

Jetzt kann ich in Ruhe Frühstück für uns machen. Kaum sitzen wir dann beim Essen, kommen Greta und Heidi und lauern auf Leckerbissen vom Tisch. Natürlich können wir ihrem Charme nicht lange standhalten. Heidi ist wie immer, die Schnellere. Irgendwann muß man sie festhalten, damit Greta auch was abbekommt. Heidi ist noch kein Jahr alt, die kleinste von allen – aber selbstbewusst!

Mit ihrer coolen Art setzt sie sich durch, sogar bei Carlo, dem dicken großen Bandenchef. Ein Blick von ihr – ohne jede Angst – total gelassen- verunsichert ihn und er zieht von dannen.



Peterle ist im gleichen Alter. Schwarz von Kopf bis Fuß könnte er auch gut Pantherle heißen. Er versprüht einen unglaublichen Charme, wickelt alles und jeden um sein winziges Samtpfötchen. Er hat es sogar schon bei den Pferden versucht, worauf ihn Blacky abschleckte.

Meine vier anderen, alle ca. 6 Jahre alt, haben die beiden „Nachzügler“ gut akzeptiert. Es gibt keinen Streit und keinen Stress- nur Friede, Freude, Eierkuchen.



Nach dem Frühstück wird gepennt. Auf dem Küchenschrank, auf der Fensterbank, im Sessel auf der Hollywoodschaukel. Jeder an seinem Lieblingsplätzchen. Bis Mittag hört und sieht man sie nicht. Gegen 12 Uhr wird sich geräkelt und geschaut, gibt es was zu essen?

Heidi ist die Erste. Sie bekommt die Extraportion, damit ich in Ruhe kochen kann. Spätestens beim lautlosen Fleischschneiden kommen Felix und Peterle und erhoffen sich einen Happen.

Dann ist es Zeit für den Toilettengang. Fleißig werden draußen im „Beet“ Löcher gegraben und alles wieder zugescharrt. Dann verziehen sich die Großen auf ihre Sonnenplätze und Heidi und Peterle rennen und springen, schlagen Haken, fangen Fliegen und toben durch Garten, Terrasse, Pferdeauslauf, Scheune und Stall. Ich freue mich, dass es ihnen so gut geht.

Beim Mittagsschläfchen kommt einer von beiden oder manchmal auch beide, zu mir und kuschelt sich auf meinen Bauch oder zwischen die Füße. Nicht lange, dann ist die große, weite Welt wieder interessanter. Die Großen verschlafen fast den ganzen Tag. Carlo geht sein Revier ab, die umliegenden Wiesen, und legt sich dann auf einen der großen Rundballen. Felix schaut mal bei den Nachbarn in die Katzennäpfchen. Lisa liegt fast nur auf dem Gästebett – immerhin sehr dekorativ. Greta ist überall und nirgends. Als Vielfrass ist sie rund wie ein Ball, deswegen rollt sie sich am liebsten auf einer sonnigen Stelle auf dem Boden.



Abends warten Carlo, Felix und manchmal sogar noch Greta und Lisa, auf den abendlichen Gassigang mit dem Hund um die Häuser. Dann zieht hier vom Hof eine Karawane los, Herrchen, Hund und die Katzen.

Danach geht es noch mal rund, besonders die „Kinder“ drehen richtig auf.

Peterle ist ein Klettermaxe und Heidi hat einen eigenen Springstil erfunden. Sie springt mit den Hinterbeinen nach vorn wie ein Känguru über den Gartenzaun, dann senkrecht in die Luft, um von oben auf Peterle zu landen. Die beiden sind besser, als jedes Fernsehprogramm.



Irgendwann ist alles ruhig. Auf dem Sofa schauen mal der eine, mal die andere vorbei – ist vielleicht noch ein gemütliches Schmusestündchen drin?

Im Bett freue ich mich dann schon auf den nächsten Morgen und auf die Begrüßung durch meine Rasselbande.

Barbara Krenz, 22.4.2009